

p.A. 44.21.20

P.A. 42.11.2. ✓

s.B. 36.13.1. Jonesco ✓

p.B. 22.21.20. Zoltan / Dobrin / Hidos ✓

- JR/di

Bern, den 14. Dezember 1964

Streng vertraulichBesuchsnotiz

Am 14. Dezember llh lasse ich den rumänischen Botschafter versprechen. Ich erkläre ihm, ich hätte eine gravierende und zwei unangenehme Angelegenheiten vorzutragen. Dies sei umso bedauerlicher, als sich in letzter Zeit eine Verbesserung der Beziehungen angebahnt habe.

1. Ich erkläre Herrn Dumitrescu, dass wir unwiderlegbare Beweise dafür hätten, dass drei seiner diplomatischen Mitarbeiter sich nachrichtendienstlich betätigt hätten, und zwar zum Schaden der Bundesrepublik bezüglich dort lebender rumänischer Emigranten. Unsere Behörden hätten festgestellt, dass insbesondere der mit den konsularischen Angelegenheiten betraute 2. Sekretär Ion Hidos sich für die "Securitate" betätigt habe unter Mithilfe der Handelssekretäre Nicolae Dobrin und Iuliu Zoltan. Ich hätte mich immer gefragt, weshalb die rumänische Botschaft über so viele Handelssekretäre verfüge. Wenn sie sich nachrichtendienstlich betätigten, so sei das eine Erklärung. Ich präzisiere, dass Hidos und der inzwischen ausgereiste Chauffeur Petre am 27. August, Hidos und Dobrin am 20. September, beidemal in Basel, einen von ihnen angeworbenen Agenten kontaktiert hätten. Am 25. Oktober seien Hidos und Zoltan in Solothurn festgestellt worden, wobei aber der dritte Mann ausblieb.

Ich protestiere gegen diese Machenschaften unter Hinweis darauf, dass bereits der Vorgänger von Hidos, Herr Chihaia, Ende 1962 zum Verlassen des Landes aufgefordert werden musste. Die nachgewiesene Tätigkeit habe sich zwar nicht gegen die Schweiz gerichtet, aber wir könnten als neutrales Land keine Betätigung gegen Drittländer dulden. Unter diesen Umständen müssen wir



- 2 -

verlangen, dass der wichtigste Agent, Hidos, die Schweiz bis zum 21. Dezember, die Mithelfer Dobrin und Zoltan bis zum 31. Dezember die Schweiz verlassen. Wir seien bereit, die Angelegenheit nicht zu dramatisieren und würden nach Ausreise von Hidos ein kurzes Communiqué veröffentlichen, in dem nur von diesem die Rede sei. Im übrigen hoffen wir, dass nun Schluss gemacht werde mit Einsetzung von Agenten.

Botschafter Dumitrescu gibt sich verärgert und erbost. Er bedauert die Massnahmen der schweizerischen Behörden, die er von vorneherein als völlig unbegründet zurückweist. Er kenne seine Mitarbeiter, welche nichts unternähmen, was nicht ihrem diplomatischen Status entspräche und ihren Aufgaben. Ich repliziere, dass wir ebenfalls diesen Zwischenfall bedauerten und versichere den Botschafter, dass wir solche Massnahmen nicht leicht- hin trafen. Wir hätten Gescheiteres zu tun, als solche Dinge zu erfinden. Die Massnahmen seien auf Grund der verbotenen Tätigkeit der Genannten vollauf gerechtfertigt. Im übrigen wären sie heute verhaftet, wenn sie nicht die diplomatischen Immunitäten besässen. Nur widerstrebend notiert sich Herr Dumitrescu die Ausreisedaten und die Daten der festgestellten Treffen, indem er wiederholt auch den leisesten Verdacht von sich weist.

2. Ich frage Herrn Dumitrescu, ob er, wie es in der Zeitung zu lesen steht, an der Jubiläumsfeier der Partei der Arbeit teilgenommen habe. Er bejaht die Frage, wobei er unterstreicht, dass seine Teilnahme nur in seiner Präsenz bestanden habe. Ich erkläre ihm darauf, dass der Departementschef die Teilnahme ausländischer Botschafter an Parteiveranstaltungen als inopportun betrachte. Dies gelte generell, wobei immerhin bei der PdA hinzukomme, dass ihre politischen Ziele nicht diejenigen des Bundesrates seien. Herr Dumitrescu nimmt diesen Ruffel missvergnügt zur Kenntnis.

- 3 -

3. Schliesslich benütze ich die Gelegenheit, um die unmenschliche Behandlung von Visagesuchen seitens der rumänischen Behörden zu brandmarken. Ich gebe Botschafter Dumitrescu Kenntnis davon, dass eine gebürtige Schweizerin, die durch Heirat Rumänin mit Sitz in Rumänien wurde, Frau Rica Jonesco geb. Voisin, anfangs 1964 ein Besuchsvisum beantragt hätte zum Besuch ihrer 82jährigen kranken Mutter und ihrer kranken Schwester. Das Gesuch sei abgelehnt worden. Infolge Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Schwester habe Frau Jonesco am 11. November erneut ein dringliches Visum verlangt, das von unserer Botschaft unterstützt wurde. Ende November hätten wir telegraphiert, der Gesundheitszustand von Frl. Voisin in Bern verschlechtere sich rapid, weshalb die Reise dringend sei. Frau Jonesco habe bis heute kein Visum erhalten, ihre Schwester sei vor zwei Tagen aber gestorben. Ich füge bei, es habe wenig Sinn von Koexistenz und Verbesserung der Beziehungen zu sprechen, solange derartige Dinge möglich seien. Herr Dumitrescu erwidert darauf lediglich, er hätte sich stets für solche Fälle eingesetzt.

4. Herr Dumitrescu hatte eine Verbalnote mitgebracht bezüglich der Designierung zweier seiner Mitarbeiter für die Vernichtung der zurückgekauften rumänischen Titel, die in schweizerischen Banksafes lagern. Da einer der beiden Bevollmächtigten ausgerechnet Hidos ist, gibt er mir die Note zum lesen und steckt sie anschliessend wieder zu sich. Er wird uns eine neue Note senden.

5. Botschafter Dumitrescu übergibt mir ein Papier betreffend die Akkreditierung eines ständigen Korrespondenten der rumänischen Agentur "Agerpres" in ^{der} ~~Prag~~ ^{Schwyz}. Es handelt sich um Herrn Liman, der zur Zeit in Prag tätig ist. Laut Dumitrescu handle es sich um einen erstklassigen Mann, der auch Schriftsteller ist. Ich verspreche, dieses Gesuch an Herrn Jaeggi weiterzugeben.

Durchschlag dieser Note geht an :
 - Schweizerische Botschaft Bukarest He
 - Herrn Dr. Amstein, Chef der Bundespolizei
 - Herrn Bundesrat Zahlen

15. Dez. 64 15
 Die uns überlassenen Akten in der Sache Hidos + Cons. behalten wir noch vorläufig zurück für den Fall, dass rumänischerseits noch gerempelt wird.

sig. Janner